

**Einfache Anfrage Solenthaler-St.Gallen:
«Optimaler Know-How Transfer im Kanton St.Gallen**

Der Kanton investiert viel in unsere (Fach)hochschule(n). Neue Technologien und Anwendungen, die in andere Kantone oder ins Ausland abwandern, sind für unseren Kanton verlorene, zukunftssträchtige Arbeitsplätze. Der Wissens-, Technologie- und Spezialistentransfer zwischen Wirtschaft und Hochschulen ist deshalb zu optimieren.

Die bisherigen Programme wirken angebotsorientiert. Die zuständigen Institute bieten der Wirtschaft Leistungen an, die dann nach Gutdünken von einzelnen Firmen wahrgenommen werden. Sie finanzieren sich dabei teilweise über staatliche Mittel. Trotz Einführung der FH-Institute fehlt bis heute die Bindung zu Gewerbe und Wirtschaft. Auch die Wirkung der TeBo an der EMPA St.Gallen wirkt, verglichen z.B. mit dem Zürcher Pendant Technopark, sehr bescheiden.

Um von einer angebots- zu einer nachfrageorientierten Forschung zu gelangen, welche die Interessen der Wirtschaft im Focus hat, müsste die Finanzierung umgestellt werden.

Anstelle der Direktzahlungen sollten dann den Unternehmern handelbare Forschungsgutscheine verteilt werden, die diese in die Lage versetzen, bei den kantonalen Bildungsinstituten Leistungen nachzufragen. Dies hätte folgende Vorteile, die der Volkswirtschaft in Form von Innovation, Nachhaltigkeit und Arbeitsplätzen zu gute käme, ohne die Staatsquote zu erhöhen:

- Die Institute würden sich nach den Bedürfnissen der Wirtschaft ausrichten;
- Die Anzahl «Schubladenprojekte», dass sind solche die zwar aus Sicht von Forschenden durchaus spannend sind, jedoch nie in der Praxis umgesetzt werden, reduziert sich;
- Die Teilnahme von KMU wird sich erhöhen, da positive Anreize für eine Zusammenarbeit mit den Instituten an kantonalen Schulen gesetzt werden;
- Der Rhythmus des Technologietransfers wird sich erhöhen;
- Forschungsverbunde auf Stufe Industrie und Gewerbe werden ermöglicht.

Dies nur einige der offensichtlichen Vorteile. Folgende Fragen bitte ich die Regierung mir in diesem Zusammenhang zu beantworten:

1. Wie viel Geld investiert der Kanton direkt als Infrastrukturbeiträge in wie viele Institute?
2. Wie viel Geld investiert der Kanton direkt in Projektbeiträge zu Gunsten der Institute?
3. Wie kontrolliert die Regierung den Nutzen der Institute und kann sich die Regierung vorstellen, wenig erfolgreiche Institute nicht mehr zu finanzieren?
4. Welche Massnahmen zur Steigerung des Nutzens des TeBo kann sich die Regierung vorstellen?
5. Wie stellt sich die Regierung grundsätzlich zur Änderung der bestehenden Finanzierungsordnung hin zur Nachfrageorientierung und damit zum Einbezug aller KMU und nicht nur einiger weniger Prozente an grösseren Unternehmungen.»

18. Februar 2008

Solenthaler-St.Gallen